

empfiehlt! In Chile sind die Deutschen ausgewiesen, nur im deutschen Puerto Montt gefärbt man ihnen, eine Niederlassung zu gründen, weil man die deutsche Polizei nicht zu mächtig werden lassen wollte. Die chilenische Regierung hat die Zustimmungsfähigkeit der Deutschen richtig erkannt, denn der Bürgerkrieg ist durch dieselben glücklich herbeigeführt. Selbst sich Herr von Bülow daran, daß es in Deutschland ebenso zuginge?

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. November. (Aus Entwicklungsgeschichte des Sozialismus.) Unter reicher Unterstützung der Mitglieder des Berliner nationalsozialistischen Vereins und seiner Freunde gab Prof. Dr. Otto Warzkaier in Fortsetzung seines Vortragstreffens am Freitagabend eine fesselnde Darstellung über den ehemaligen Schwarzer Konservativer, der seine physiologischen und sozialen Theorien in den Werken: „Théorie des quatre mouvements“ (1808), „Théorie d'Unité universelle“ (1822) und „La cause industrielle“ niedergelegt. Sein sozialökonomisches System, dessen Kern erst seine Nachfolger entwikkeln, meintet sich der Organisation der Arbeit in Genossenschaftsgemeinden von 400 bis 1800 Personen, „Abolition“, zu. Trotz seiner unermüdlichen Agitation und Auseinandersetzung wollten seine Theorien keinen Boden fassen; er starb im Jahre 1807 in den überraschenden Verhältnissen. Seinem in der Agitation glänzhaften Nachfolger Confidant war es vorbehalten, Fourier's Ideen auch ins Praktische zu übertragen und eine große Anzahl sozialistischer Genossenschaftsgemeinden zu gründen. Der Name Fourier wird auf einmal gesiegt, wie der eines Propheten — man wußte nichts zu seinem Grabe. Aber Confidant zog sich die Feindschaft Napoleons zu, mußte aus Frankreich fliehen und verplante die „Abolition“, die Genossenschaftsgemeinden, nach Amerika. Die „Abolition“ zerstörte indessen bald, noch kaum zehnjähriger Dauer. Das Fourier und Confidant nicht auszuhalten vermochten, brachte ein anderer Arbeiter, Godin, zu Stande. Er schuf eine solche lebensfähige Genossenschaftsgemeinde — eine Fabrikstadt — und lebte bei seinem 1839 erfolgten Tode „Industrialisiert“ ein, d. h. die Arbeit lobte er. Die von ihm begründete Fabrik bestand als Produktions-Kooperative noch heute, aber nur als Ausnahme: die Regel von der Lebensfähigkeit der Fourier'schen sozialistischen Genossenschaftsgemeinde fehlt! Confidant, der erst 1809 in Paris starb, konnte sich an dem Scheitern dieser Ausnahme erfreuen.

* Berlin, 15. November. (Arbeitswillige und Sozialdemokratie.) Der Wahlkampf in der Berliner Metallwarenindustrie, welcher den Fabrikanten durch die sozialdemokratische Arbeiterorganisation aufgeworfen war, hat mit der vollen Niederlage der Angreifer geendet. Dementsprechend ist, daß selbst der „Borwärts“, der höchstig auf das größte auf die Fabrikanten-Vereinigung schimpfte, anerkannt, daß diese ihren Sieg in keiner Weise missbraucht; er schreibt:

„Auf legend meiste Angestelltheit haben natürlich die Arbeiter, als sie den Streit aufnahmen, nicht gerechnet. Die Fabrikanten haben also nicht zögern, diese zurückzuweisen. Sondern weisen die Bedingungen der Betriebsvereinigung eine annehmbarste Abklärung auf. Die Fabrikanten haben bei diesem Streit die Recht ihrer Forderungen geltend und es ist ihnen wohl nicht daran gegangen, dieselben durch niederrückende Widerspruchsbefragungen in eine Stellung zu versetzen, die jedoch die Wiederaufnahme des Kampfes herbeiführen kann, der nur mit Rücksicht auf die Konjunktur, aber mit angehöchster Krönkelse und Ungeheuerlichkeit Nut abgetragen wurde.“

Noch charakteristischer ist es übrigens, wie das sozialdemokratische Zentralorgan in seiner Beurteilung, sonst außerordentlich harsch-skeptischen Betrachtung die „Arbeitswilligen“ als verächtliche Subjekte abwertet; die Arbeiter, welche nicht unbedingt den sozialdemokratischen Zwecken folgen, welche nicht in erster Linie an dem „Klassenkampf“, sondern an ihrer Familie und Arbeit denken, werden wie Lumpen gebrandmarkt; der „Borwärts“ schreibt:

„Wenn die Herren Fabrikanten meinen, die „Arbeitswilligen“ noch belobend hängen zu müssen, so geht das nur darum, wie schmeckt sie den Charakter der Ausständigen und Aufgegerbenen ein. Sie Achtung dieser „zäglichen Elemente“ will man wohl ihnen entzündlichen Fabrikarbeiter geringen klauen, Stimmen und Meinungen lassen sich durch keinen Aushang in der Fabrik befehligen; aber vor Beliebigungen oder Schlämmern“ werden die Arbeiter sich kümmern. Nicht, weil sie das Gesetz fürchten, tun sie das; aber mit Zertem, mit dessen man jede Verhinderung meidet, kann man auch nicht leicht in einen Konflikt kommen, der — welche Ursache er auch immer haben mag — die Sträden oder Radfahrer hinterher immer als „Terroristen“ ausgelegt zu werden pflegt. In der Berliner Metallindustrie herrschte nunmehr ein Zustand, der dem europäischen „bewaffneten Frieden“ ähnlich

blieb. Hoffentlich gelingt es, einen Zustand zu schaffen, bei dem beide Parteien sich weniger mißtrauisch gegenübersehen.“

Was mit allen Mitteln zu verhindern der „Borwärts“ sich zur dringendsten Aufgabe macht.

— Die bisherigen glänzenden Mitteilungen über die am Kaiser vollzogene Operation stützen auch in der „Berl. Klinischen Wochenschrift“ aufgrund besonderer Erfundipanzen eine vollgültige Bestätigung. Es wird darin von neuem festgestellt, daß nur ein gutartiger Polyp vorgelegen habe. Das angeführte Fachblatt schreibt:

„Der Konsil hat es am 8. d. M. der Operation eines Rektoskopinen unterzogen, die, von der Hand Meissner ausgeführt, aufs glänzlichste verlief; das mit annehmenlebigen Schnüppchen publizierten Gedanken Orths über den mittelstädtischen Bau stehen in Übereinstimmung mit dem lehrbuchstatischen Befund völlig einwandfrei und unzweideutig fest, daß es sich um einen der so häufigen, typischen gutartigen Polypen handelt. Dementsprechend ist auch das Altersmindestalter des Kaisers jenseit der Operation vorhergehender Wegen als auch nach Ausführung des Eingriffes durchaus ungefährdigt, und die Schließung der kleinen Wunde macht regelmäßige Fortschritte. Nach noch unfernen Informationen besteht daher völlige Sicherheit, daß alle klinischen und anatomischen Verhältnisse, und wir dürfen, da unter hohen Freude, erwarten, daß in nächster Zeit die gänzliche Heilung zu stellen sein wird.“

Die pessimistischen Wiedergaben ausländischer Sensationsblätter werden durch solche Ausführungen deutscher Autoren, die nach jeder Richtung in antihelauischer Weise informiert sind, hinreichend als Schwund enttarnt. Wie ferner der „B. K.“ gemeldet wird, sprach Prinz Heinrich in Posen mit seiner Kreisligamitgliedern über das Verhältnis des Kaisers zum Kiel in Gegenwart vieler Herren mit dem Bürgermeister Sprinck über das Verhältnis des Kaisers und erklärte die Erkrankung für ganz harmlos, der offene Charakter des Kaisers hätte auch eine etwaige schwere Krankheit sofort dem Volke offenbart. — Der Kaiser selbst hat sich nach Nachrichten vom Bilderdorfer Hof über den Verlauf der Operation sehr zufrieden ausgesprochen.

— In der am 13. November unter dem Vorzeichen des Staatssekretärs Dr. Graf von Pobedonostsew abgeschlossenen Planarbeitszeitung des Bundesrats wurden nach dem „Reichstag“ noch die Vorlagen, betreffend den Entwurf von Befreiungen wegen der Befreiung von Ausnahmen von den Vorschriften des § 12, § 13 Abs. 1 des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903, betreffend die Überprüfung der Reichsausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1902, des jüngstigen Ausschusses überreicht. Auch wurde dem Ausschusssitzung angesetzt, die organisierten städtischen Arbeiter auf der Anzahl ein und datus dringend, zu den Verhandlungen zugelassen zu werden. Was dem Ausschussteiger gegenüber vertragt worden war, gelang den Verbandsfachgruppen wenigstens insofern, als die Arbeiter sich bereits andern lassen wollten, eine 18-jährige Schicht zu machen. Als die Betriebsleitung dies Anerkennung ablehnte, entschlossen die Arbeiter sich nach daueriger Beratung, die Arbeit zunächst zwar wieder anzunehmen, aber die Wiedereinführung der entlassenen Arbeiter zu verlangen. Gestern früh war unter der Führung des Abg. Wurm eine Abordnung der Arbeiter beim Oberbürgermeister.

— Der südostdeutsche Gewerkschaftsverbund von Letz des Gewerkschaftsverbandes Berlin mit Urteil verloren. Während seiner Abwesenheit führt der Legationssekretär Kautz von Kappard die Geschäfte des Gefechtsräts.

* Hamburg, 15. November. Bei der Budgetberatung forderte Dr. Göbel, Senat und Bürgerschaft sollten der Errichtung einer Universität aus Staatsmitteln einstimmig näher treten. Der Verteiler des Senats, Bürgermeister Mandelberg, erwiderte, er würde sich von Herzen über die Bewirksamkeit dieses Planes freuen, finanzielle Gründe sprächen aber dagegen.

* Oldenburg, 16. November. Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg vollendete gestern sein 61. Geburtstag.

* Dortmund, 15. November. Redakteur Däwitz von der höchsten sozialistischen „Arbeiterzeitung“ wurde wegen Belästigung zweier Schulen und für Unstiftung Sizung.

— In Kiel sind Gerüchte im Umlauf, daß die „Hobenjollern“ für den 1. Februar zu einer Mittelverschaffung in Stand gesetzt werden. Davor ist nach dem „B. K.“ nur wichtig, daß das Schiff wieder in Stand gezeigt wird, und auf werden die alljährlichen Wartungen und Reparaturen vorgenommen. Für irgend eine Reise im nächsten Jahre sind bisher überhaupt noch keine Dispositionen getroffen.

— Die Reichstagswahl im dritten mecklenburgischen Wahlkreis, wo Dr. Pacholski (Strel. Bieg.) gewählt worden ist, soll von den Konservativen angefochten werden.

— Der sozialdemokratische Terrorismus hat sich in Berlin auch bei den Landtagswahlen gezeigt. Von zahlreichen Geschäftsmännern des Ostens wird der „Frei. Bieg.“ misstraut, daß vor der Wahl sozialdemokratische Agitatoren zu ihnen gekommen seien und sie gebeten hätten, für die sozialdemokratische Wahlkandidaten zu stimmen. Die Partei wurde die Wahlen einschließlich mit Süden, wie: „Meine Frau läuft doch bei Ihnen“ oder: „Die Arbeiter lassen sich doch bei Ihnen räumen“. In den Arbeitervierteln sind daher fast alle Geschäftsmänner mit öffentlichen Wahlen der Wahlkandidaten und nur dadurch haben die Sozialdemokraten einige zweite Abteilungen mit der Mehrheit von etlichen Stimmen gewonnen. Auch nach der Wahl sind den Geschäftsmännern gegenüber Redensarten, wie: „Bei Dir laufen wir nicht mehr“ gebracht worden; in einem Wahlbezirk haben in folgegelegenen einzige Wahlkämmer ihre Amtsgeschäfte wieder eingesetzt.

— Wie leidlich zwischen mit der Aufführung von Wahlkämpfen verloren wird, zeigt folgende Übersicht der „Post“: Berliner Bürgerschaft wollte ein urwürdiges Recht, zwei Sozialdemokraten, während er von der liberalen Partei als Wahlmann in der ersten Klasse aufgestellt war.

— Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben:

Von einer Seite, die sich hier im Vorjahr der gleichen Bevölkerung unterzog, wird Stimmung gegen die Befreiung von Wahlen zur Durchführung der Befreiung des Deutschen Reichs an der Weltausstellung in St. Louis 1904 im

lich anher stande, ihre Gedanken zu sammeln und einen vernünftigen Satz zu hande zu bringen. Der Konservativer legte ihr zum Beipringen, und sie legte sie erhöht, völlig mutlos ihre Hände auf ihre Hände, die sie über die Blätter des Schreibstücks geöffnet hatte. So verharrte sie eine geraume Weile in einem Zuckanstande, ohne die Augen zu schließen, bis sie plötzlich ein Geräusch an der Tür aufschreckte.

— Sie war Johanna, das Hausschätzchen, die Kleinkind, um die Lampen anzukündigen, denn im Zimmer herrschte bereits tiefe Dämmerung.

Als das Mädchen gegangen war, erhob sich Balesta, um sich auf den Thron zu legen. Sie lächelte ihn wie geschaffen, umständig, sich aufrecht zu erhalten. Sieber kam eine dumpe Zeitangst über sie, wie ein Ausdruck des Bewußtseins eine Unschuldigkeit zu denken, ein Ausdruck aller geistigen Kräfte, in dem etwas Unverständiges lag. Plötzlich war ihr, als ginge übermals die Tür, ganz leise war, aber doch in der Stille, die ringsum herrschte, deutlich vernehmbar.

„Werder?“ fragte sie halblaut und richtete sich auf.

Eine Gestalt näherte sich von der Tür her und trat in den Rücken der Lampe. Frau Balesta taumelte und wäre sicherlich zu Boden gesunken, wenn nicht der Thron hinter ihr gestanden hätte.

„In Abend, Frau Regierungsrat“, sagte der Männerknecht und grinste fröhlich. „Sie haben mich wohl nicht erkannt?“

— Götzt war Karl Grunert, der leise näher kam.

Frau Balesta hielt sich mit der Hand an die Nase fest. Ein Ausdruck heiterer Angst machte sich in ihren strahlenden Augen.

„Wer — wer hat Ihnen aufgemacht?“ fragte sie schamhaft.

Karl Grunert lächelte.

„Ich lebe, Frau Regierungsrat. Wir unterseilen ist doch ja 'ne leichte Sache. Ich dachte, es ist besser für uns beide, wenn mich niemand sieht.“

Bieder lächelte die Ungläubliche bestimmt zusammen. Der Konservativer legte ein schwaches, dreieckiges Beugen an den Tag, das von seiner ehemaligen südländischen Untertüchtigkeit grollt abblieb.

„Mein Gott, mein Gott!“ rief Frau Balesta, ihre Hände ringend, in liebender Aufregung, herzlose Hände nach der Tür weidend. „Wenn mein Mann Sie trifft!“

„Ich will mich nicht lange aufhalten, Frau Regierungsrat. Der Polizei in die Hände fallen? Ich denke.“

Er legte kam der jungen Frau zum Bewußtsein, daß es ein Dieb, ein gemeiner Verbrecher war, der ihr gegenüberstand.

„Sie haben Geld gestohlen!“ rief sie voll Abscheu.

„Ich nicht.“

„Dame ich. Die Verführung war zu groß. Sollte ich

behoff's noch 'n Wischen. Wer weiß, vielleicht kann mir das Bild noch gute Dienste leisten.“

Aber sich vor Entzügen und Empörung, packte Frau Balesta den Spiegelbuden am Arm.

„Geben Sie mir mein Bild, Grunert!“ rief sie.

Der Konservativer verabschiedete sich ab und verließ die Wohnung.

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

„Wie gewohnt.“

„Na, machen Sie doch keine Dummheiten, Frau Regierungsrat!“ drückte der Konservativer die Lippen fest.

Kammerpräsident Faber-Stuttgart mahnte, persönliche Empfahrungen, Vorurteile und Abrechnungen nun bei Seite zu lassen, da sie dem Geiste der Resolution abträglich seien. Der unerträgliche Zustand, daß sich die Gegenseite zwischen den einzelnen freieheitlichen Parteigruppen immer mehr zuspielen (wie in den letzten Jahren), müßte beseitigt, der Versuch zur Einigung endlich unternommen werden. Von der Einigung eines „Frankfurter Parlaments“ will Faber nichts wissen. Der „Kampf nach zwei Fronten“ sei ja so verloren, daß die Volkspartei die Sozialdemokraten im Kampf um Reaktion willkommen heiße, sie aber bekämpfe, wo die Sozialisten das „Ensemble“ wollten. Faber rät dringend, bei dem Versuch eines Zusammenschlusses von Eventualverbündeten vorerst abzusehen, um den anderen nicht den Sieg zu ermöglichen. Man sollte doch gerade die Kleinstaaten im Liberalismus überwinden. Abg. R. Haussmann-Suttgart trat Fabers Ausführungen bei und nahm Eugen Richter Benders gegenüber fröhlich in Schuß. Es sei eine schmerzhafte Enttäuschung des Parteitagess einen Mann anzugeben, der ja außerordentlich viel für den Liberalismus geleistet habe. Prof. Dr. Quadt-Würzburg erklärte die Zustimmung der katholischen Demokraten zu der Resolution, bemerkend, daß die Baderen den von Dr. Elias empfohlenen „engsten“ Zusammenschluß, etwa eine Vereinigung, nicht wollten. — Den Parteibericht erklärte Dr. Goldschmidt-Frankfurt, den Kassenbericht W. Hohenemser-Frankfurt.

Oesterreich-Ungarn.

Handelspolitik.

* Szatmar, 15. November. Der ungarische Handelsminister Hieronymi, der sich infolge seines Eintritts in die Regierung einer Neuwahl unterziehen muß, hielt in einer Wahlversammlung eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in der er die schwedenden handelspolitischen Fragen beleuchtete. Der Minister betonte sich als Gegner der Schutzzollpolitik, weil solche in Ungarn, wo 85 Proz. der Bevölkerung Landwirtschaft treibt, unheilvolle Folgen haben müsse. Gegenan wes der Minister darauf hin, daß die gegenwärtigen innerpolitischen Verhältnisse die Annahme von Vertragsumständen mit fremden Staaten im Wege seien. Wir verzweilen es nur dem politischen Blümlis mit Deutschland, sagte der Minister, daß der Handelsvertrag mit Deutschland noch nicht geklärt ist, aber auch Deutschland kann nicht uns unbedeutend warten. Es wäre für Ungarn von großem Nutzen, wenn infolge unserer inneren Streitigkeiten Deutschland zuerst einen Vertrag mit Russland abschließe und die hierbei erzielten Solidaritätsvereinbarungen auf uns anwendete.

Frankreich.

Berührung zum Basler.

Papst Pius X. nimmt, wie uns aus Rom verichert wird, in der bezüglich der Investitionsbulletins für die französischen Bischöfe zwischen Frankreich und dem Bistum Schwedendein Brüder die gleiche Haltung ein, wie sein Vorgänger, Papst Leo XIII. Der heilige Stuhl sei zum Vericht auf die Formel „nobis non nominavit“ auch gegenwärtig nur unter der Bedingung bereit, daß ihre Erziehung durch eine ähnliche und gleichwertige Beweisung erfolgt. Da durch dieses Jaugendnis dem Wesen der französischen Fortsetzung nicht Rechnung geworfen werde, hebe die Regelung dieser Angelegenheit keineswegs in naher Aussicht, gleichwohl daß der Behauptung eines Patriarchen, monach bereit eine Verhandlung, und zwar auf Grundlage der einfachen Befreiung der erwähnten Formel, erzielt worden wäre, irgendeine Berechtigung zufolge.

Dänemark.

Negierungsjubiläum.

* Copenhagen, 15. November. Wenige nach der Familieneinführung habe der König mit den Mitgliedern des königlichen Hauses durch die festlich beleuchteten Straßen Fredensborgs, allenfalls begleitet, begrüßt. Den Könige gingen heute hunderte von Telegrammen an, darunter solche von fast allen Fürstentümern Europas.

Rußland.

v. Witte.

S. Petersburg, 14. November. Der ehemalige Finanzminister Witte ist vor kurzem von seinem Amt zurückgetreten und hat sein Amt als Vorsitzender des Ministeriums mit 18 angegetreten. In diesen Tagen sind nun die erste Sitzung dieser Räte stattgefunden. Der Verlauf derselben entsprach ebenfalls nicht den Erwartungen Derser, welche eine Zeit lang die Ansicht vertreten, daß Herr von Witte nichts von seinem Einstieg und Ansehen eingehabt habe. Man erledigte einige peripherische Fragen und ging dann wieder auseinander. Zu erwähnen sei, daß das Ministerium schon seit den vier Jahren seiner Beauftragung zum Teil entfehlert worden ist. Damals hatte es noch die Beauftragung der meisten Gesetzestvorlagen und alle Eisenbahnangelegenheiten zu prüfen, welche die Beauftragung des Finanzministers und des Verkehrsministers überschreiten. Neuerdings hat eine weitere Einschränkung in Gunsten des finanzministerialen Komites stattgefunden; auf die Weise ist das Ministeriumsamt zu einer reinlich bedeutungslosen Institution herabgesunken. Herr von Witte wird aus diesem Grunde schwerlich Gelegenheit haben, sich besonders hervorzuzeigen. In den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Kaiser wird er noch eine wichtige Rolle spielen, dann aber dürfte seine politische Tätigkeit einschließlich abgeschlossen sein.

Orient.

Balkanwirren.

S. Konstantinopel, 12. November. In Galatz hatte man vor kurzem schon einmal die Entscheidung gemacht, daß einige Häuser, die angeblich Beton enthalten sollten, Explosivstoffe und Waffen bargen. Die Häuser waren für Konstantinopel bestimmt, wohin der Galatz aus einer lebhaften Schiffswerft stammte. Vorige Woche gingen wiederum mehrere Schiffe nach Konstantinopel ab, welche in Galatz größere, auf der Donau herabgeworfene Vorräte Beton geladen hatten. Beim Ausladen in Konstantinopel brach aus eines dieser Häuser Feuer, wobei die Ausladung überwachenden türkischen Beamten zu ihrer Überzeugung bewiesen, daß statt Beton Revolver aus dem Hause fielen. Der Schiffahrtszweck, welcher die Schiffe gehörten, sind dadurch erneut Sondergegenstände erkannt worden, alle sie zur Verladung zugehenden Häuser Beton vor Anordnung auf ihren Inhalt untersuchen zu lassen. Gerade jetzt ist wieder von der oberen Donau ein Schiff mit dreißig Waggon Beton aufgestellt.

Asien.

Loge im fernen Osten.

* Peking, 15. November. Die Fortsetzung der Vereinigten Staaten, daß Korea Wijs für den Handel öffnen solle, hat hier überzeugt, da der japanische und der englische Gesandte in Söul am 17. Oktober die Öffnung von Tongambo verlangten. Der koreanische Minister des Auswärtigen bat seine Zustimmung hierzu vorbehältlich der Genehmigung des Kaisers gegeben, doch hat der Kaiser diese bisher nicht erzielt.

Gerichtsverhandlungen.

Östliches Landgericht.

G. Leipzig, 16. November. Durch eine Feuerbrunst wurde am Morgen des 15. September in der achten Stunde die mit Glutvorräten reich gefüllte Scheune des Güterbahnhofs W. in Thallwitz bei Leipzig eingehetzt, so daß den W. ein Schaden von über 7000 M. entstand. W. ist zwar verloren, innerhalb wird durch die Feuerbrunstsumme der volle Verlust nicht gebildet. Die 14 Jahre alte Dienstmagd Bertha Marie R. aus Görlitz war beschuldigt, diesen Brand verlaßt verdeckt zu haben, indem sie in der Scheune Stecknadeln mit einem Schätztheilchen ansteckte. Sie war zeitig vor Ankunft des Brandes in der Scheune gewesen und sollte die Zeit aus Angst darüber ausgedehnt haben, weil sie nicht mehr wie früher als Dienstmädchen, sondern in der Landwirtschaft beschäftigt wurde. Sie hätte auch nach längeren Berörde die Tat dem Gendarmerie gegenüber einräumen, hätte aber das Geschäftsbüro überlassen, das sie nun abgelegt haben möchte, um weiter, wie man ihr angeblich in Absicht gestellt hätte, auf freien Fuß zu kommen. Durch die eingehende Befragung wurde die letztere Verdachtsquelle bestätigt.

Die erzielte von ihrer Dienstherrein das glückliche Ergebnis ausbrachte, sie hatte weiter in der Arbeit nach dem Dienstende keine Angst mehr und fühlte gewonnen. Eine 14 Tage vor dem Brande war sie zwar länger bei den Gütern gebunden als sie sollte, um so hätte sie das Lager lassen, doch erne, wenn sie sonst kommt, eventuell zurückgelassen werden, allein sie hätte vorher erklärt, daß sie genau wieder zu H. in Dienst gehen würde. Da es auch nicht völlig aufgeklärt ist, daß der Brand auf irgend eine andere Weise entstanden sein kann, gelangte der Gerichtsfall zur folgenden Freisprechung der Angeklagten.

Ein Kompagniegeschäft auf rechte unsolider Grundlage boten am 21. Juni die 31 Jahre alte Handwerker Friederich Karl Emil R. aus Böhl, die 24 Jahre alte Schneiderin Anna Maria S. aus Niederschönberg und der 30 Jahre alte Tischler Anton Vogl aus Weimar begründet. Sie wollen auf gemeinschaftliche Rechnung im Bahnhof zum Stern in Böhl eine Konservabn bauen und sollen sie für die dazu nötigen 5 Stück Schwellen und 25 Stück Fenster aus den rings umliegenden Lagerhäusern des Holzhandels G. in Leipzig. Sie gehoben bedurfte des Kaufpreis für das Holz in Höhe von einer 30 M. zu zahlen, was für jeden eine Erhöhung des Preisgehalts aus dem Kompagniegeschäft um etwa 15 M. bedeutet hätte. Es kam jedoch nicht zur Ausführung einer Einholde, denn das Unternehmen wurde mittler in der Arbeit durch die Polizei gestört, das gehobene Holz belästigt, die Gesellschaft mit befleckter Hoffnung aufgestellt und die Befürchtungen einer Verhaftung unter Aufsicht gestellt. Ganz läßtige der Vertriebschef den Anfangszeitniederholde Unterdie Konserven zu, innerhalb weniger Tage für den Dienstag mit einer Gefangenstrafe von vier Monaten bestraft werden.

Um Kreuz von Barmbeken, in der 17 Jahre alte Landwirt Paul Otto H. aus Süderhenn, der im August dieses Jahres im Höhen Deichsleitengeschäft eine Stellung gefunden hatte, soll eine oblige Rücksicht genommen werden, weil er sich an den Beurteilungen seines Peinigers versetzte habe. Dies war um so unverhältnisiger von dem jungen Menschen, als er auf eigener Erziehung wuchs, daß die Dienststelle streng besetzt wird. Kein junger Jugend ist H. bereits vorsäßiger geworden und wenn ihm eine milde Strafe zugestanden wurde und der gesetzte Strafmaßstab gegen den Jugendlichen noch zur Seite steht, so wurde das wegen seiner Neigung zu Ungehorsam in fremdem Utraham eine längere Strafmaß für notwendig erachtet und diebstahl auf vier Monate Gefangenstrafe festgesetzt. Ein Monat derbelebt gilt als durch die erzielte Unterwerfung verdient.

* Berlin, 16. November. (Privattelegramm.) In ihrer heutigen Sitzung beschloß die R. Kammer, die Königliche Detrat, betreffend die vorläufige Erhebung von Steuern und Abgaben im Jahre 1904, in Schlussberatung zu nehmen. Auf Vorbrüge des Direktors wurde der Abg. Schulze zum Referenten und der Abg. Günther zum Korreferenten in dieser Angelegenheit bestellt.

* Berlin, 16. November. (Privattelegramm.) Gestern vormittag informierte der Kaiser mit der Kaiserin einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Gebl. Civilstabbinetts.

B. Bremen, 16. November. (Privattelegramm.) Fräulein Sophie Meyer in Gräbendorf bei Bremen, 40 Jahre alt, erwarb gestern nach 17-jährigem Verlobungsbande zum Teil sehr wertvolle Güter verschafft und sie selbst das Unternehmen zu beide genommen. Sie wurde bestellt am 30. Juni unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Leistungsfähigkeit von niedrigem Landgericht zu acht Monaten Gefangenstrafe verurteilt, welche Strafe er gegenwärtig in der Landesstrafanstalt zu Jülich verbringt. Rücksicht wurde aber noch gezeigt, daß sie auch am 11. März, sowie nach einer am 19. März erfolgten Entlastung aus dem Börsen-Gefängnis am 21. und 23. März auf Grund geistlicher Befreiungsgesetz Stiller und Goebel similare Werk eines framjährlings. Dünnes und jugendliche verhältnisse Körper von 6 M. bzw. 12 M. und 65 K. ist verhaftet und zur Gefangenstrafe verurteilt. Sie mußte sich behaftet nochmals vor dem bishen Landgericht verantworten und erhielt eine Gefangenstrafe von drei Monaten Gefangenstrafe aufgestellt.

* Wittenberge i. Westpr., 16. November (Telegraf.) Die Fischerfrau Wittina Wittenberg verlor gestern und ihre zwei Kinder in die Elbinger Weichsel. Die Mutter und ein Kind sind ertrunken, das andere Kind wurde gerettet. Die Mutter hat die Tot wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Dämmerung verloren.

* Darmstadt, 16. November. (Telegramm.) Nach einer aus Skierkiewice heute vormittag an die Darmstädter Zeitung gelangten Nachricht ist die Prinzessin Elisabeth, Tochter des Großherzogs von Hessen, heute früh dort sonst entschlossen.

* Warschau (Ungarn), 16. November. (Telegramm.) Bei der heutigen Sonntagssitzung wurde der Bischöflichkeit Wermingking aus Wermingking aus dem Bischöflichen Seelsorgeamt bestimmt, wodurch er noch kein Amtnehmen gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Zentnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und sofort getötet. — Auf dem Bahnhof Gr. u. B. bei Coburg starb ein Kopfschuss so unglücklich aus einem noch im Rollen befindlichen Güterwagen, daß der Verhältnis abgabt seinen Verlegungen erlag. — Der Bahnmeister Borchard aus G. L. — I. — G. — verhinderte, daß der Börsenmarkt am 20. November auf 5.20 Mark auf 5 M. für Rindfleisch im Gewicht von über 5 Centnern auf 5 M. für Schweine von 2.10 M. auf 4 M. für Hammel, Rinder und Ziegen von 50 Pf. auf 1 M. um. — Für den legitimen in der B. el. Geldstoffs gezeigten Haushalt von 60 000 M. der auf Nr. 76271 gefallen ist, hat sich noch kein Abnehmer gefunden. — In S. B. ist der Tappus ausgebrochen. Bis jetzt sind 7 Erkrankungen festgestellt worden. — Der wegen Brandstiftung in Reuthausen a. R. verhaftete Wisselhäuser Struhs mußte wieder freigelassen werden. — Auf der Strecke K. — Sonnenberg wurde der 70-jährige Stredenarbeiter Stammberger vom Hause erschossen und

Südherbesprechungen.

Deutsches Studentenwerk, Herausgegeben von Adelheid Weisse und Engelbert Hümmerling, Preis 10 Pf. geb. 4. 1. Golde, Friedrich Andreas, Vorsteher des Altenpflegehauses. Wenn sich der berühmte Komponist der Männeroper "Hänsel und Gretel" mit seiner musikalisch gleichfalls hochbegabten Schwester verbindet, um der deutschen Studentenwelt ein Bilderbuch zu schenken, so kann man von vornherein erwartan, daß dann unter Jugend eine in aussichtsreiches wie regelrechter Weise gleich werthvollegabe geboten wird. Und diese Erwartung wird nicht getäuscht. Die Aussage, die die Herausgeber aus dem reichen Schatz deutscher Volks- und Studentenlieder mit feindlichem Verständnis für die deutsche Studentenscze gezeichnet haben, ist an Tugend und Melodien eigenartiges Best von durchaus einfließendem Charakter. Wenn es wünschenswert ist, daß bei der sich mehr und mehr leicht machenden Verstaltung und Wiederentdeckung unserer modernen Literatur der Jugend nur gesunde und bunt fröhliche Lieder unter den Studenten verbreitete Wirkung dargeboten werde, so ist das vorliegende wunderbare Studentenwerk geeignet, in dieser Richtung Fördernd zu wirken. Das Werk eignet sich auch innern und äußeren Gründen gleich sehr zu einem vorzülichen Werbungsobjekt für unsere Jugend.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagesblattes	Nr. 222
Bürohinter des Leipziger Tagesblattes	153
Bürohinter des Leipziger Tagesblattes (E. Vols.)	1178
Städte Altes Haus vom Otto Riemann Sottemann, Untermarktstraße 3	4048
Städte Deus Wölfe, Augustinerstraße 14	2995
Dresden, Haupt-Gästehaus: Augustinerstraße 34	1713
Berlin, Haupt-Gästehaus: Karl Dürer, Georgi, Platz, Hofbuchhandlung, Altenmarkt 10	VI. 4608

Wer unter den am Kopf des Blattes genannten Gültigen sind für Annahme von Justizaten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

G. L. Deutscher & Co., Petersstr. 34 (Drei Könige), Hofsteinheim & Vogler, Grimmaische Str. 21, L. Auswander, Grüne Str. 19, Eing. Nikolaistraße, Rudolf, Blaß, Grimmaische Str. 27, 1, Engen, Dörr, Hofstädterstraße 51, 1, Leißig, Ann.-Usp. (G. L. Deutscher), Kaufmarkt 3, p. Weiß, Lehner, Weißstraße 32, Wilhelm, Sieg, Weißstraße 32,
Bolmer, Küster, Seeger, Straße 35, R. Reumann & Co., Rauhköder Steinweg 29, II., Otto Riemann, Rauhköder Steinweg 1, G. Dingeldey, Markt 10, Rauhköder, H. Möller & Sohn, Kleinschloß 9, 1.
im 2. Leipzig - Neustadt: G. C. Seidler, Bernhardstr. 29, im 2. Leipzig - Ostviertel: Robert Ahlers, Delitzscher Str. 25, im 2. Leipzig - Ostviertel: Robert Ahlers, Bernhardstr. 29, im 2. Leipzig - Ostviertel: 2. A. Rieger, Blaßmühle, 1, part., im 2. Leipzig - Südstadt: A. Uhner, Wernerstr. 51, im 2. Leipzig - Südstadt: G. Riedel, Ann.-Usp. Eisenstraße 1, im 2. Leipzig - Südstadt: G. Riedel, Ann.-Usp. Eisenstraße 1, im 2. Leipzig - Südstadt: O. Gessert, Hofgasse 67, 2. p. m. Meudnitz: E. Gaffier, Ecke Dresden, u. Heinrichstr. 1a.
Kaisert. Post- und Telegraphen-Anstalten.
Postamt 1: Postgebäude am Augustusplatz 8, Postamt 1 (Leipzig-Str. 12/14), Postamt 12 (Weißstraße 82), Eingang Augusteumstr., 2. Antrittsamt am Wertebewegungen, sowie Ausgabe der Postausgaben, Postverkehrsbetrieb im kleinen, b. Grimmaischer Steinweg 9 (Dörr): Postamtamt, 2. Antrittsamt u. Ausgabe postlagernder Poste, im 2. Leipzig - Neustadt: (Grimmaischer Steinweg 1, III.), Postamt 2: am Dresden, 2. p. m. Postamt 3: am Dresden, 2. p. m. Postamt 4: am Dresden, 2. p. m. Postamt 5: am Dresden, 2. p. m. Postamt 6: am Dresden, 2. p. m. Postamt 7: am Dresden, 2. p. m. Postamt 8: am Dresden, 2. p. m. Postamt 9: am Dresden, 2. p. m. Postamt 10: am Dresden, 2. p. m. Postamt 11: am Dresden, 2. p. m. Postamt 12: am Dresden, 2. p. m. Postamt 13: am Dresden, 2. p. m. Postamt 14: (Weißstraße 15), 2. Antrittsamt, 2. p. m. Postamt 15: (Weißstraße 15), 2. Antrittsamt, 2. p. m. Postamt 16: (Weißstraße 15), 2. Antrittsamt, 2. p. m. Postamt 17: am Dresden, 2. p. m. Postamt 18: am Dresden, 2. p. m. Postamt 19: am Dresden, 2. p. m. Postamt 20: am Dresden, 2. p. m. Postamt 21: am Dresden, 2. p. m. Postamt 22: am Dresden, 2. p. m. Postamt 23: am Dresden, 2. p. m. Postamt 24: am Dresden, 2. p. m. Postamt 25: am Dresden, 2. p. m. Postamt 26: am Dresden, 2. p. m. Postamt 27: am Dresden, 2. p. m. Postamt 28: am Dresden, 2. p. m. Postamt 29: am Dresden, 2. p. m. Postamt 30: am Dresden, 2. p. m. Postamt 31: am Dresden, 2. p. m. Postamt 32: am Dresden, 2. p. m. Postamt 33: am Dresden, 2. p. m. Postamt 34: am Dresden, 2. p. m. Postamt 35: am Dresden, 2. p. m. Postamt 36: am Dresden, 2. p. m. Postamt 37: am Dresden, 2. p. m. Postamt 38: am Dresden, 2. p. m. Postamt 39: am Dresden, 2. p. m. Postamt 40: am Dresden, 2. p. m. Postamt 41: am Dresden, 2. p. m. Postamt 42: am Dresden, 2. p. m. Postamt 43: am Dresden, 2. p. m. Postamt 44: am Dresden, 2. p. m. Postamt 45: am Dresden, 2. p. m. Postamt 46: am Dresden, 2. p. m. Postamt 47: am Dresden, 2. p. m. Postamt 48: am Dresden, 2. p. m. Postamt 49: am Dresden, 2. p. m. Postamt 50: am Dresden, 2. p. m. Postamt 51: am Dresden, 2. p. m. Postamt 52: am Dresden, 2. p. m. Postamt 53: am Dresden, 2. p. m. Postamt 54: am Dresden, 2. p. m. Postamt 55: am Dresden, 2. p. m. Postamt 56: am Dresden, 2. p. m. Postamt 57: am Dresden, 2. p. m. Postamt 58: am Dresden, 2. p. m. Postamt 59: am Dresden, 2. p. m. Postamt 60: am Dresden, 2. p. m. Postamt 61: am Dresden, 2. p. m. Postamt 62: am Dresden, 2. p. m. Postamt 63: am Dresden, 2. p. m. Postamt 64: am Dresden, 2. p. m. Postamt 65: am Dresden, 2. p. m. Postamt 66: am Dresden, 2. p. m. Postamt 67: am Dresden, 2. p. m. Postamt 68: am Dresden, 2. p. m. Postamt 69: am Dresden, 2. p. m. Postamt 70: am Dresden, 2. p. m. Postamt 71: am Dresden, 2. p. m. Postamt 72: am Dresden, 2. p. m. Postamt 73: am Dresden, 2. p. m. Postamt 74: am Dresden, 2. p. m. Postamt 75: am Dresden, 2. p. m. Postamt 76: am Dresden, 2. p. m. Postamt 77: am Dresden, 2. p. m. Postamt 78: am Dresden, 2. p. m. Postamt 79: am Dresden, 2. p. m. Postamt 80: am Dresden, 2. p. m. Postamt 81: am Dresden, 2. p. m. Postamt 82: am Dresden, 2. p. m. Postamt 83: am Dresden, 2. p. m. Postamt 84: am Dresden, 2. p. m. Postamt 85: am Dresden, 2. p. m. Postamt 86: am Dresden, 2. p. m. Postamt 87: am Dresden, 2. p. m. Postamt 88: am Dresden, 2. p. m. Postamt 89: am Dresden, 2. p. m. Postamt 90: am Dresden, 2. p. m. Postamt 91: am Dresden, 2. p. m. Postamt 92: am Dresden, 2. p. m. Postamt 93: am Dresden, 2. p. m. Postamt 94: am Dresden, 2. p. m. Postamt 95: am Dresden, 2. p. m. Postamt 96: am Dresden, 2. p. m. Postamt 97: am Dresden, 2. p. m. Postamt 98: am Dresden, 2. p. m. Postamt 99: am Dresden, 2. p. m. Postamt 100: am Dresden, 2. p. m. Postamt 101: am Dresden, 2. p. m. Postamt 102: am Dresden, 2. p. m. Postamt 103: am Dresden, 2. p. m. Postamt 104: am Dresden, 2. p. m. Postamt 105: am Dresden, 2. p. m. Postamt 106: am Dresden, 2. p. m. Postamt 107: am Dresden, 2. p. m. Postamt 108: am Dresden, 2. p. m. Postamt 109: am Dresden, 2. p. m. Postamt 110: am Dresden, 2. p. m. Postamt 111: am Dresden, 2. p. m. Postamt 112: am Dresden, 2. p. m. Postamt 113: am Dresden, 2. p. m. Postamt 114: am Dresden, 2. p. m. Postamt 115: am Dresden, 2. p. m. Postamt 116: am Dresden, 2. p. m. Postamt 117: am Dresden, 2. p. m. Postamt 118: am Dresden, 2. p. m. Postamt 119: am Dresden, 2. p. m. Postamt 120: am Dresden, 2. p. m. Postamt 121: am Dresden, 2. p. m. Postamt 122: am Dresden, 2. p. m. Postamt 123: am Dresden, 2. p. m. Postamt 124: am Dresden, 2. p. m. Postamt 125: am Dresden, 2. p. m. Postamt 126: am Dresden, 2. p. m. Postamt 127: am Dresden, 2. p. m. Postamt 128: am Dresden, 2. p. m. Postamt 129: am Dresden, 2. p. m. Postamt 130: am Dresden, 2. p. m. Postamt 131: am Dresden, 2. p. m. Postamt 132: am Dresden, 2. p. m. Postamt 133: am Dresden, 2. p. m. Postamt 134: am Dresden, 2. p. m. Postamt 135: am Dresden, 2. p. m. Postamt 136: am Dresden, 2. p. m. Postamt 137: am Dresden, 2. p. m. Postamt 138: am Dresden, 2. p. m. Postamt 139: am Dresden, 2. p. m. Postamt 140: am Dresden, 2. p. m. Postamt 141: am Dresden, 2. p. m. Postamt 142: am Dresden, 2. p. m. Postamt 143: am Dresden, 2. p. m. Postamt 144: am Dresden, 2. p. m. Postamt 145: am Dresden, 2. p. m. Postamt 146: am Dresden, 2. p. m. Postamt 147: am Dresden, 2. p. m. Postamt 148: am Dresden, 2. p. m. Postamt 149: am Dresden, 2. p. m. Postamt 150: am Dresden, 2. p. m. Postamt 151: am Dresden, 2. p. m. Postamt 152: am Dresden, 2. p. m. Postamt 153: am Dresden, 2. p. m. Postamt 154: am Dresden, 2. p. m. Postamt 155: am Dresden, 2. p. m. Postamt 156: am Dresden, 2. p. m. Postamt 157: am Dresden, 2. p. m. Postamt 158: am Dresden, 2. p. m. Postamt 159: am Dresden, 2. p. m. Postamt 160: am Dresden, 2. p. m. Postamt 161: am Dresden, 2. p. m. Postamt 162: am Dresden, 2. p. m. Postamt 163: am Dresden, 2. p. m. Postamt 164: am Dresden, 2. p. m. Postamt 165: am Dresden, 2. p. m. Postamt 166: am Dresden, 2. p. m. Postamt 167: am Dresden, 2. p. m. Postamt 168: am Dresden, 2. p. m. Postamt 169: am Dresden, 2. p. m. Postamt 170: am Dresden, 2. p. m. Postamt 171: am Dresden, 2. p. m. Postamt 172: am Dresden, 2. p. m. Postamt 173: am Dresden, 2. p. m. Postamt 174: am Dresden, 2. p. m. Postamt 175: am Dresden, 2. p. m. Postamt 176: am Dresden, 2. p. m. Postamt 177: am Dresden, 2. p. m. Postamt 178: am Dresden, 2. p. m. Postamt 179: am Dresden, 2. p. m. Postamt 180: am Dresden, 2. p. m. Postamt 181: am Dresden, 2. p. m. Postamt 182: am Dresden, 2. p. m. Postamt 183: am Dresden, 2. p. m. Postamt 184: am Dresden, 2. p. m. Postamt 185: am Dresden, 2. p. m. Postamt 186: am Dresden, 2. p. m. Postamt 187: am Dresden, 2. p. m. Postamt 188: am Dresden, 2. p. m. Postamt 189: am Dresden, 2. p. m. Postamt 190: am Dresden, 2. p. m. Postamt 191: am Dresden, 2. p. m. Postamt 192: am Dresden, 2. p. m. Postamt 193: am Dresden, 2. p. m. Postamt 194: am Dresden, 2. p. m. Postamt 195: am Dresden, 2. p. m. Postamt 196: am Dresden, 2. p. m. Postamt 197: am Dresden, 2. p. m. Postamt 198: am Dresden, 2. p. m. Postamt 199: am Dresden, 2. p. m. Postamt 200: am Dresden, 2. p. m. Postamt 201: am Dresden, 2. p. m. Postamt 202: am Dresden, 2. p. m. Postamt 203: am Dresden, 2. p. m. Postamt 204: am Dresden, 2. p. m. Postamt 205: am Dresden, 2. p. m. Postamt 206: am Dresden, 2. p. m. Postamt 207: am Dresden, 2. p. m. Postamt 208: am Dresden, 2. p. m. Postamt 209: am Dresden, 2. p. m. Postamt 210: am Dresden, 2. p. m. Postamt 211: am Dresden, 2. p. m. Postamt 212: am Dresden, 2. p. m. Postamt 213: am Dresden, 2. p. m. Postamt 214: am Dresden, 2. p. m. Postamt 215: am Dresden, 2. p. m. Postamt 216: am Dresden, 2. p. m. Postamt 217: am Dresden, 2. p. m. Postamt 218: am Dresden, 2. p. m. Postamt 219: am Dresden, 2. p. m. Postamt 220: am Dresden, 2. p. m. Postamt 221: am Dresden, 2. p. m. Postamt 222: am Dresden, 2. p. m. Postamt 223: am Dresden, 2. p. m. Postamt 224: am Dresden, 2. p. m. Postamt 225: am Dresden, 2. p. m. Postamt 226: am Dresden, 2. p. m. Postamt 227: am Dresden, 2. p. m. Postamt 228: am Dresden, 2. p. m. Postamt 229: am Dresden, 2. p. m. Postamt 230: am Dresden, 2. p. m. Postamt 231: am Dresden, 2. p. m. Postamt 232: am Dresden, 2. p. m. Postamt 233: am Dresden, 2. p. m. Postamt 234: am Dresden, 2. p. m. Postamt 235: am Dresden, 2. p. m. Postamt 236: am Dresden, 2. p. m. Postamt 237: am Dresden, 2. p. m. Postamt 238: am Dresden, 2. p. m. Postamt 239: am Dresden, 2. p. m. Postamt 240: am Dresden, 2. p. m. Postamt 241: am Dresden, 2. p. m. Postamt 242: am Dresden, 2. p. m. Postamt 243: am Dresden, 2. p. m. Postamt 244: am Dresden, 2. p. m. Postamt 245: am Dresden, 2. p. m. Postamt 246: am Dresden, 2. p. m. Postamt 247: am Dresden, 2. p. m. Postamt 248: am Dresden, 2. p. m. Postamt 249: am Dresden, 2. p. m. Postamt 250: am Dresden, 2. p. m. Postamt 251: am Dresden, 2. p. m. Postamt 252: am Dresden, 2. p. m. Postamt 253: am Dresden, 2. p. m. Postamt 254: am Dresden, 2. p. m. Postamt 255: am Dresden, 2. p. m. Postamt 256: am Dresden, 2. p. m. Postamt 257: am Dresden, 2. p. m. Postamt 258: am Dresden, 2. p. m. Postamt 259: am Dresden, 2. p. m. Postamt 260: am Dresden, 2. p. m. Postamt 261: am Dresden, 2. p. m. Postamt 262: am Dresden, 2. p. m. Postamt 263: am Dresden, 2. p. m. Postamt 264: am Dresden, 2. p. m. Postamt 265: am Dresden, 2. p. m. Postamt 266: am Dresden, 2. p. m. Postamt 267: am Dresden, 2. p. m. Postamt 268: am Dresden, 2. p. m. Postamt 269: am Dresden, 2. p. m. Postamt 270: am Dresden, 2. p. m. Postamt 271: am Dresden, 2. p. m. Postamt 272: am Dresden, 2. p. m. Postamt 273: am Dresden, 2. p. m. Postamt 274: am Dresden, 2. p. m. Postamt 275: am Dresden, 2. p. m. Postamt 276: am Dresden, 2. p. m. Postamt 277: am Dresden, 2. p. m. Postamt 278: am Dresden, 2. p. m. Postamt 279: am Dresden, 2. p. m. Postamt 280: am Dresden, 2. p. m. Postamt 281: am Dresden, 2. p. m. Postamt 282: am Dresden, 2. p. m. Postamt 283: am Dresden, 2. p. m. Postamt 284: am Dresden, 2. p. m. Postamt 285: am Dresden, 2. p. m. Postamt 286: am Dresden, 2. p. m. Postamt 287: am Dresden, 2. p. m. Postamt 288: am Dresden, 2. p. m. Postamt 289: am Dresden, 2. p. m. Postamt 290: am Dresden, 2. p. m. Postamt 291: am Dresden, 2. p. m. Postamt 292: am Dresden, 2. p. m. Postamt 293: am Dresden, 2. p. m. Postamt 294: am Dresden, 2. p. m. Postamt 295: am Dresden, 2. p. m. Postamt 296: am Dresden, 2. p. m. Postamt 297: am Dresden, 2. p. m. Postamt 298: am Dresden, 2. p. m. Postamt 299: am Dresden, 2. p. m. Postamt 300: am Dresden, 2. p. m. Postamt 301: am Dresden, 2. p. m. Postamt 302: am Dresden, 2. p. m. Postamt 303: am Dresden, 2. p. m. Postamt 304: am Dresden, 2. p. m. Postamt 305: am Dresden, 2. p. m. Postamt 306: am Dresden, 2. p. m. Postamt 307: am Dresden, 2. p. m. Postamt 308: am Dresden, 2. p. m. Postamt 309: am Dresden, 2. p. m. Postamt 310: am Dresden, 2. p. m. Postamt 311: am Dresden, 2. p. m. Postamt 312: am Dresden, 2. p. m. Postamt 313: am Dresden, 2. p. m. Postamt 314: am Dresden, 2. p. m. Postamt 315: am Dresden, 2. p. m. Postamt 316: am Dresden, 2. p. m. Postamt 317: am Dresden, 2. p. m. Postamt 318: am Dresden, 2. p. m. Postamt 319: am Dresden, 2. p. m. Postamt 320: am Dresden, 2. p. m. Postamt 321: am Dresden, 2. p. m. Postamt 322: am Dresden, 2. p. m. Postamt 323: am Dresden, 2. p. m. Postamt 324: am Dresden, 2. p. m. Postamt 325: am Dresden, 2. p. m. Postamt 326: am Dresden, 2. p. m. Postamt 327: am Dresden, 2. p. m. Postamt 328: am Dresden, 2. p. m. Postamt 329: am Dresden, 2. p. m. Postamt 330: am Dresden,

